12
Ausgabe
März 2015

www.stadtwerke-herborn.de/kundenmagazin

aufwind

Mein Kundenmagazin der Stadtwerke Herborn

Stadtwerke jetzt auch auf Facebook



03
Feuerwehr und Stadtwerke kooperieren

04
Altersgerechtes Wohnen: Was bedeutet das?

09
Stadtwerke intern: 24 Stunden, 7 Tage

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie Sie sicher bemerkt haben, hat unser Magazin „Aufwind“ ein etwas anderes Gesicht bekommen. Dies ist nur ein Ergebnis, das wir aus unserer Kundenbefragung gewonnen haben, über die Sie uns nicht nur im Bezug auf unser Kundenmagazin sehr viele wertvolle Anregungen gegeben haben. Welche Informationen wir darüber gewonnen haben, wie Sie als unsere Kunden die Stadtwerke Herborn sehen und was wir daraus machen, möchten wir Ihnen gerne in dieser und den folgenden Ausgaben in einer eigenen Rubrik vorstellen. Auch bei der Themenwahl für diese Ausgabe haben wir uns von den Ergebnissen der Befragung leiten lassen, die neben anderen Themen diesmal unter dem Motto „Jung & Alt“ steht. Denn wir haben an der Altersstruktur unserer Kunden gesehen, dass wir nicht nur als Versorger und Dienstleister vor Ort, sondern auch als Unternehmen auf die Bedürfnisse verschiedener Generationen eingehen müssen. Um den jüngeren Generationen besser gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, uns stärker im Bereich der so genannten Sozialen Medien und Netzwerke zu engagieren, die ja mittlerweile einen herausragenden Stellenwert in der Kommunikation der Altersgruppen zwischen 18 und 50 Jahren einnehmen. Was wir hier geplant haben und in Kürze umsetzen werden, können Sie auf Seite 8 lesen. Aber auch die älteren Altersgruppen machen einen großen Teil unserer Kunden aus. Für diese Altersstufen stehen naturgemäß andere Themen im Vordergrund. Dazu zählt beispielsweise das altersgerechte Wohnen. Zu diesem Thema haben wir ein Gespräch mit der Architektin der Gemeinnützigen Bau- & Siedlungsgenossenschaft Herborn geführt, die sich bei der Planung und Umsetzung von Bauvorhaben zur Schaffung von Wohnraum intensiv mit diesem Thema auseinandersetzt. Da die heimische Baugenossenschaft mit ihren Liegenschaften gleichzeitig auch Kunde der Stadtwerke ist, werden wir sie im Kundenporträt dieser Ausgabe vorstellen. Schließlich möchten wir Ihnen auch in dieser Ausgabe einen Blick hinter die Kulissen der Stadtwerke als Arbeitgeber ermöglichen. Diesmal stellen wir Ihnen einen jungen Mitarbeiter vor, der als Azubi bei uns angefangen hat und heute als „Notfallhelfer vor Ort“ unter anderem im Bereitschaftsdienst der Stadtwerke arbeitet.



Jürgen Bepperling
Geschäftsführer
Stadtwerke Herborn GmbH

Ich hoffe natürlich, dass wir Ihnen mit dieser Themenwahl auch in dieser Ausgabe unseres Kundenmagazins ein interessantes Spektrum bieten können und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Mit den besten Grüßen zum bevorstehenden Osterfest, herzlichst Ihr
Jürgen Bepperling
Geschäftsführer
Stadtwerke Herborn GmbH

Persönlicher Service ist uns wichtig

Tel.: 02772 / 502-0
Fax: 02772 / 502-304

info@stadtwerke-herborn.de
www.stadtwerke-herborn.de

Altersgerechtes Wohnen 04
Zufriedenheit über alle Altersgruppen 06
Neues Servicecenter wird gut angenommen 07
Stadtwerke gehen ins soziale Netz 08
24 Stunden, 7 Tage die Woche 09
Engagement für heimischen Wohnraum 10
Lauwarmer Erdbeer-Spargelsalat mit Ziegenkäse 12

Stadtwerke – Partner der Feuerwehr

Neue Tanks für die mobile Trink- und Löschwasserversorgung

Die ausreichende Versorgung mit Trink- und Löschwasser ist ein Thema von höchster Wichtigkeit für unsere Stadt und Region. Gibt es hier Defizite, ist das gefährlich für die Bevölkerung. Um die Versorgung noch besser sicherzustellen und vor allem mobiler zu machen, haben die Stadtwerke Herborn und die Freiwillige Feuerwehr der Stadt nun zwei mobile Tanks mit einem Fassungsvermögen von je 10.000 Litern angeschafft. Beide Behälter können zum Transport von Trinkwasser eingesetzt werden, im Notfall sind sie auch zur Brandbekämpfung zu verwenden. Die Feuerwehr verfügt dazu über zwei entsprechend ausgestattete LKWs, auf die die Tanks geladen werden können. Die mobile Trinkwasserversorgung kam im vergangenen Jahr bereits sieben Mal zum Einsatz. „Mit diesem mobilen Versorgungssystem ist die Stadt Herborn ein Vorreiter im gesamten Lahn-Dill-Kreis“, wie der Bürgermeister der Stadt Herborn, Hans Benner, deutlich macht. Die Tanks sind Teil eines umfassenden mobilen Konzepts zur Gefahrenabwehr. Denn neben der mobilen Wasserversorgung, bei der Stadtwerke und Feuerwehr zusammenarbeiten, gibt es weitere mobile Einheiten mit Ausstattungen für den Brand- und Hochwasserschutz.



Stadtbrandinspektor Kai Reeh, Bürgermeister Hans Benner und Geschäftsführer der Stadtwerke, Jürgen Bepperling, besiegeln die Partnerschaft zwischen der Freiwilligen Feuerwehr Herborn und den Stadtwerken.



Der Neubau der GBS an der Konrad-Adenauer-Straße ist ein Beispiel für altersgerechtes Wohnen in Herborn: 54 der 57 Wohneinheiten sind barrierefrei.

Zukunftsthema

Altersgerechtes Wohnen

Neben einem Rückgang der Gesamtbevölkerung wird sich bis 2050 auch die Altersstruktur in Deutschland dramatisch ändern. So wird der Anteil der über 60-jährigen von 16,8 Prozent im Jahr 2010 auf rund 23 Prozent ansteigen. Der Anteil der Altersgruppe zwischen 20 und 50 Jahren wird dagegen von 33,6 Prozent auf 21,8 Prozent sinken. Dieser Strukturwandel bringt nicht nur gesellschaftliche Herausforderungen in Feldern wie Medizin, Pflege oder Versorgungs-Infrastruktur, sondern auch in Alltagsbereichen wie Wohnraumgestaltung mit sich. Themen wie „Altersgerechtes Wohnen“ stehen daher vielerorts bei Neubauten schon jetzt auf der Agenda von Immobilienbetreibern und Investoren. Der Neubau der Gemeinnützigen Bau- & Siedlungsgenossenschaft Herborn eG (GBS Herborn) an der Konrad-Adenauer-Straße ist ein Beispiel.

Die bauliche Umsetzung barrierefreien und alterstauglichen Wohnraums sollte sich an der DIN 18040 für barrierefreies Wohnen orientieren, die u. a. Vorgaben hinsichtlich der Bewegungsflächen, der technischen Ausstattung, der Mobilität in und vor den eigenen vier Wänden sowie der Gestaltung von Sanitäranlagen macht. Im Mittelpunkt steht dabei, den Lebensbereich von Menschen mit Behinderung oder in höherem Alter so gut wie möglich an deren spezifische Bedürfnisse anzupassen. Neben der rein baulichen Ausgestaltung spielen dabei heute aber auch immer mehr Fragen der Energieeffizienz eine Rolle. Denn nur wenn Energie effizient genutzt werden kann, können die Betriebskosten für Wohnraum und damit die Belastung für ältere Menschen mit oft begrenzten finanziellen Mitteln gering gehalten werden. „Der energetische Aspekt sollte bei allen Bauvorhaben für altersgerechtes Wohnen immer besonders mit in die Planung einbezogen werden, denn der Energiebedarf kann bei älteren Menschen z. B. durch ganzjähriges Heizen deutlich über dem Schnitt liegen. Eine Vorgabe der DIN-Norm ist ja beispielsweise, dass ganzjähriges Heizen möglich sein muss. Moderne Technologien ermöglichen heute eine erhebliche Kostenreduktion bei den Betriebskosten und verringern die Belastung für die Mieter“, führt der Geschäftsführer der Stadtwerke Herborn, Jürgen Bepperling, dazu

aus. Ein Beispiel für die Umsetzung eines solchen energetischen Konzeptes in Herborn ist das neue Gebäude mit 57 Wohneinheiten, das von der GBS Herborn an der Konrad-Adenauer-Straße umgesetzt wurde.

Altersgerechtes Wohnen in Herborn

Im Vordergrund bei der Planung dieses barrierefreien Gebäudes, das 2013 und 2014 fertiggestellt und vollständig vermietet wurde, stand bereits von Beginn an, die Folge- und Betriebskosten für die Mieter durch ein modernes Energiekonzept und modernste Technik so gering wie möglich zu halten. Bei dem Neubau wurde insbesondere das Konzept der Wärmerückgewinnung umgesetzt, wodurch im Vergleich zur herkömmlichen Gebäudekonzeption nur etwa 30 Prozent der Heizenergie aufgewendet werden müssen. Wichtig dafür sind eine komplexe Lüftungstechnik, die hochwertige Dämmung des Bodens, der Geschossdecken, des Dachs und der Fassaden sowie der Fenster, die mit dreifacher Wärmeschutzverglasung ausgestattet sind. Die Lüftungstechnik schafft eine angenehm warme Raumluft, aus der über eine Wärmepumpe rund 80 Prozent der Wärme zurückgewonnen und dem Heizkreislauf wieder zugeführt werden kann. Auch im Bereich der Stromversorgung wurde neueste Technologie verwendet. Ein eigenes Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt elektrische Energie und als „Abfallprodukt“ Wärme, die wiederum in den Heizkreislauf eingespeist wird. Mit dem Strom des BHKWs wird der allgemeine Bedarf z. B. für die Beleuchtung der Treppenhäuser, der Außenanlagen oder den Betriebsstrom für die Aufzüge gedeckt. Mit einer Solaranlage auf dem Dach wird Warmwasser erzeugt und in einem Pufferspeicher gespeichert. Durch diese zusätzliche Wärmeerzeugung aus regenerativen Energien werden die Energiekosten für die Heizungsanlage und die Erzeugung von Warmwasser überdies gesenkt.

Vorgaben der DIN 18040 für barrierfreies, altersgerechtes Bauen:

Bewegungsflächen

- Mindestens 150 x 150 cm Bewegungsfläche vor allen Türen, auf Balkon, Terrasse oder Loggia, am Anfang und Ende einer Rampe
- Mindestens 150 x 150 cm Bewegungsfläche vor Dusche, Badewanne, Waschtisch, WC (diese Flächen dürfen sich überlagern)
- Lichte Breite von Haus- und Wohnungseingangstüren sowie Türen innerhalb der Wohnung mind. 90 cm

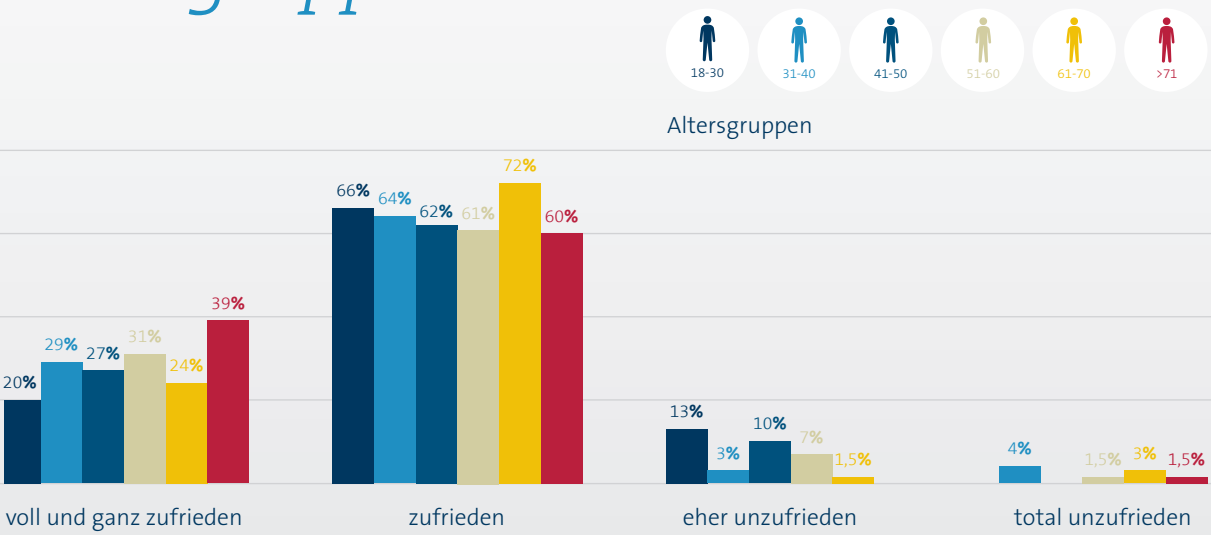
Mobilität vor und in den eigenen vier Wänden

- keine Schwellen oder Einzelstufen am Eingang, im Haus oder Garten; Türschwellen – falls nicht vermeidbar – max. 2 cm hoch
- Etagenwohnung per Aufzug erreichbar
- Treppen mit beidseitigem Handlauf (Durchmesser 3 bis 4,5 cm); am Treppenauge nicht unterbrochen; am Anfang und Ende deutlich markiert; Nachrüstmöglichkeit für einen Treppenlift
- Wichtig zu wissen: Die Augenhöhe sitzender Personen liegt bei rund 115 Zentimetern. Daher sollte die Brüstung von mindestens einem Aufenthaltsraum und von Balkonen/Terrassen ab 60 cm Höhe durchsichtig sein
- Bedienungsvorrichtungen, z. B. Lichtschalter, aber auch Fenstergriffe, in 85 cm Höhe.
- Klingelanlage mit Videokamera, Gegensprechanlage und automatischem Türöffner
- rutschfeste Bodenbeläge
- gute Beleuchtung im ganzen Haus
- Beheizung nach Bedarf ganzjährig möglich
- massive Wände in Bad und Schlafzimmer zur späteren Montage von Haltegriffen, Stütz- und Hebevorrichtungen

Barrierefreies Bad

- Tür nach außen aufgehend; von außen entriegelbar
- bodengleiche Dusche
- Sitzmöglichkeit in der Dusche und am Waschtisch
- WC entweder von vornherein höher montiert oder höhenverstellbar
- Waschbecken unterfahrbar oder ebenfalls höhenverstellbar

Zufriedenheit über alle Altersgruppen



Mit 87 Prozent ist die überwiegende Mehrheit der Kunden mit den Stadtwerken Herborn im Allgemeinen zufrieden oder sehr zufrieden. Bei den zufriedenen Kunden trifft dies mit geringer Schwankung auf alle Altersstufen zu, nach denen die Befragungsergebnisse gruppiert wurden. Dagegen zeigen sich bei den sehr zufriedenen Kunden Unterschiede in den Altersgruppen. So sind deutlich weniger Kunden der Altersgruppe 18 bis 30 Jahre sehr zufrieden als Kunden der höchsten Altersgruppe von 71 oder mehr Jahren. „Insgesamt ist es schon ein sehr gutes Ergebnis, dass fast 90 Prozent unserer Kunden mit unserer Leistung zufrieden sind. Allerdings hat sich auch im Zusammenhang mit anderen Ergebnissen der Befragung gezeigt, dass wir gerade im Bereich jüngerer Kunden mehr tun müssen“, kommentiert Jürgen Bepperling, Geschäftsführer der Stadtwerke Herborn. Zwar seien z. B. mit der Einführung des online-Portals der Stadtwerke oder der Unterstützung von Aktionen wie beispielsweise dem Lahn-Dill-Songcontest, die eher jüngere Menschen ansprechen, schon erste Schritte in diese Richtung vollzogen worden, „allerdings haben wir uns bisher noch nicht auf die modernen Kommunikationsformen wie sie in den sozialen Medien stattfinden, eingestellt“, führt Bepperling aus. Die Stadtwerke werden sich hier künftig stärker engagieren und im ersten Schritt mit einer eigenen Facebook-Seite an den Start gehen (siehe Seite 8).



Der neue Eingangsbereich der Stadtwerke ist modern und freundlich gestaltet. In den dahinter liegenden sanierten Räumen kümmern sich 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Vertrags- und Abrechnungsfragen sowie Netztechnik und Netzwirtschaft.

Neue Räume

Neues Servicecenter wird gut angenommen

Freundlich, offen und hell gestaltet sich das neue Servicecenter der Stadtwerke, das im Erdgeschoss des neu errichteten Gebäudes gelegen ist und von unseren Kunden gut angenommen wird. Der weitläufig gestaltete Eingangsbereich verfügt über eine Wartezone und einen separaten Gesprächsraum für persönliche Kundengespräche. Der Empfangsbereich ist technisch und gestalterisch modern ausgestattet und bietet auch den Mitarbeiterinnen am Empfang eine freundliche Arbeitsatmosphäre.

Hinter dem Eingangsbereich wurden nun auch die Räume im alten Gebäudeteil saniert und bezogen. In diesen modern ausgestatteten Büros befassen sich insgesamt 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Abrechnung und Vertragsabwicklung, der Netztechnik und Netzwirtschaft. „Wir haben sowohl bei der baulichen als auch bei der Innenraumgestaltung des Neubaus und der bis jetzt sanierten Räume im Bestandsbau auf eine moderne Architektur und eine optimale Belichtung geachtet, um für Mitarbeiter und Kunden eine freundliche Atmosphäre zu schaffen“, führt Jürgen Bepperling, Geschäftsführer der Stadtwerke, aus. Dass dies gelungen ist, bestätigen auch die drei Mitarbeiterinnen, die den Empfang besetzen und sich um die Anliegen der Kunden kümmern: „Es macht Spaß, in einer solchen Umgebung zu arbeiten und das spüren natürlich auch unsere Kunden“, machen sie einhellig deutlich.



Startschuss

Stadtwerke gehen ins soziale Netz

Soziale Netzwerke und Plattformen wie Facebook & Co. sind seit langem fast in aller Munde und gerade bei jüngeren Generationen geht ohne sie fast nichts mehr. Darauf müssen sich auch Unternehmen immer mehr einstellen, wollen sie den Anschluss an diese Zielgruppen – sowohl bei Kunden, aber auch bei Mitarbeitern - nicht verlieren. Die Stadtwerke Herborn haben sich entschlossen, diesen Trend aufzunehmen und einen eigenen Auftritt in sozialen Medien umzusetzen. Im ersten Schritt wird dazu eine eigene Facebook-Seite online gehen.

„Wir führen die Diskussion, uns in diesen Kanälen stärker zu präsentieren, seit dem vergangenen Jahr und haben uns jetzt zu diesem Schritt entschlossen, weil wir erkannt haben, wie viele attraktive Möglichkeiten es bietet, in den direkten Kontakt mit unseren Kunden zu treten“, fasst Jürgen Bepperling, Geschäftsführer der Stadtwerke, zusammen und ergänzt: „Außerdem ist es nach unserer Auffassung Teil einer offenen und transparenten Kommunikation, um die heute kein Unternehmen mehr herum kommt, für das die Bedürfnisse seiner Kunden und die direkte Kommunikation und Information im Mittelpunkt stehen“. Im ersten Schritt soll dazu nun eine eigene Facebook-Seite der Stadtwerke online gehen.

Transparente Information und direkter Kundenkontakt stehen im Mittelpunkt

Für die Erstellung der Seite wurde ein Redaktionskonzept entwickelt, das sich möglichst nah am Informationsbedürfnis der Kunden orientiert. Neben allgemeinen Informationen zum Unternehmen, wie beispielsweise markanten Ereignissen in der Geschichte der Stadtwerke, sollen natürlich vor allem relevante aktuelle Informationen und die schnelle Beantwortung von Fragen im Mittelpunkt stehen. „Ein Ergebnis unserer Kundenbefragung war, dass unsere Kunden die schnelle und direkte Reaktion der Stadtwerke bei konkreten Anfragen schätzen und wünschen. Um dies weiter auszubauen, bietet dieser Kanal zusätzliche Möglichkeiten, die wir nutzen wollen“, so Bepperling. Außerdem können aktuelle Informationen beispielsweise zu Baustellen, Störungen etc. direkt online gestellt und diejenigen Kunden, die auch „Fan“ der Seite sind, direkt informiert werden. Auch wird es in einer Seitenrubrik Informationen rund um das Thema Energie- und Wasserversorgung gehen. Hier sollen beispielsweise Energiespartipps verfügbar sein und über neue Energietechnologien informiert werden. Natürlich bieten sich auch zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung mit Aktivitäten, die die Stadtwerke bereits umgesetzt haben, wie etwa die virtuelle Stadtführung „Energie in Bewegung“, bei der Stromkästen in der Innenstadt über Smartphones oder Tablets als Informationsportale über die Geschichte Herborns in Verbindung mit den Stadtwerken genutzt werden können. Schließlich sollen auch die Mitarbeiter der Stadtwerke eingebunden werden und z. B. Porträts der verschiedenen Berufsbilder am konkreten Beispiel vorgestellt werden. „Die Qualitäten der Stadtwerke als guter und zuverlässiger Arbeitgeber deutlich zu machen, ist ein wichtiges Thema für die Unternehmensentwicklung“, führt Bepperling dazu abschließend aus.

24 Stunden, 7 Tage die Woche

Wenn Christian Rösser Bereitschaft hat, ist er buchstäblich immer „auf dem Sprung“. Denn dann muss der 23-jährige Anlagenmechaniker sicherstellen, dass er innerhalb von 30 Minuten an jedem Ort innerhalb des Netzgebietes der Stadtwerke Herborn ist, falls eine Störung im Gas- oder Wassernetz auftritt. Seit 2008 arbeitet er bei den Stadtwerken und hat hier auch seine Ausbildung absolviert, bevor er im Versorgungsdienst fest angestellt wurde. Besonders reizt ihn an seinem Beruf, dass er abwechslungsreich und technisch anspruchsvoll ist.

„Mein größter Einsatz war, als eine Gas-Mitteldruckleitung mit einem Druck von 700 Millibar defekt war. Das hat schon ordentlich Lärm gemacht und war natürlich nicht ganz ungefährlich“, schildert Christian Rösser. Wenn er Bereitschaft hat, kann es – wie in diesem Fall – durchaus sein, dass er bis tief in die Nacht im Einsatz ist oder spät abends raus muss. Ausmachen tut ihm das allerdings nichts, denn „der Job ist oft technisch anspruchsvoll und abwechslungsreich. Außerdem kommt das zum Glück nicht so oft vor, da die Netze der Stadtwerke gut gewartet und von hoher Qualität sind.“ Seit drei Jahren ist Christian Rösser im Bereitschaftsdienst, der immer von Freitag bis Freitag geht und den er sich mit 13 anderen Kollegen teilt. Allerdings besteht sein Job bei den Stadtwerken nicht nur daraus, der „Mann für alle Fälle“ zu sein, denn außerhalb der Bereitschaft ist er mit dem Netzausbau, der Wartung und Instandsetzung der Gas- und Wassernetze und –anlagen befasst. Zu diesen Aufgaben zählt beispielsweise die Reinigung der Wasser-Hochbehälter, der Brunnen und des Stollens in Gusternhain, aus denen die Stadtwerke ihr eigenes Wasser beziehen. Ebenso gehören der Zählerwechsel und der technische Service bei den Kunden der Stadtwerke zu seinen Aufgaben. „Vor allem der Kontakt mit den Kunden und die verschiedenen technischen Aufgaben gefallen mir besonders an meinem Beruf“, führt der 23-jährige aus. Begeistert hat ihn die Arbeit bei den Stadtwerken von Anfang an, denn: „Die dreieinhalb jährige Ausbildung zum Anlagenmechaniker war interessant und vor allem das Arbeitsklima bei den Stadtwerken ist sehr gut. Das ist mir wichtig, denn es erhält die Freude am Job.“ Außerdem schätzt er die Zuverlässigkeit der Stadtwerke als Arbeitgeber und die vielen Fortbildungsmöglichkeiten. Dass Christian Rösser hinter seinem Arbeitgeber steht, wird auch daran deutlich, dass er sich aktiv für die Unternehmensentwicklung einsetzt. Als jüngstes Mitglied des Betriebsrates nimmt er die Vertretung der Mitarbeiterinteressen wahr und hat aktuell sogar über die Mitarbeit in einem Workshop seine Ideen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing eingebracht. „Das war mal etwas ganz anderes und sehr interessant“, kommentiert er und ergänzt: „Ich finde es gut, dass die Stadtwerke darauf achten, mit der Zeit zu gehen und modern zu bleiben. Dazu zählt eben auch, neue Möglichkeiten wie soziale Medien zu nutzen.“ Eines steht für ihn in diesem Zusammenhang jetzt schon fest: Er wird die neue Facebook-Seite der Stadtwerke, die in Kürze online geht, sofort „liken“.



Christian Rösser ist einer von 14 Mitarbeitern der Stadtwerke, die den Bereitschaftsdienst rund um die Uhr abdecken.



Kundenporträt Baugenossenschaft

Engagement für heimischen Wohnraum

Die Gemeinnützige Bau- & Siedlungsgenossenschaft Herborn eG (GBS Herborn) betreibt insgesamt 927 Wohnungen, die in der Mehrzahl im unmittelbaren Stadtgebiet Herborns liegen. Damit zählt die Baugenossenschaft zu den größten Immobilienbetreibern der Stadt. Im Mittelpunkt steht für das Unternehmen, auf Grundlage eines genossenschaftlichen Modells attraktiven Wohnraum zu bezahlbaren Preisen für die Bürger Herborns zur Verfügung zu stellen. Dafür tut das Unternehmen viel und denkt dabei insbesondere an ältere Menschen. Wie die Stadtwerke Herborn, so setzt sich auch die Baugenossenschaft damit für ein lebenswertes Herborn ein.

„Attraktiven Wohnraum zu bezahlbaren Preisen bereitzustellen ist neben einer guten Infrastruktur einer der wichtigsten Standortfaktoren. Und genau hier sehen wir unsere Aufgabe“, erläutert der Vorstand der GBS, Mark-Thomas Kling, den Zweck des Unternehmens und ergänzt: „Unser genossenschaftliches Modell ist dazu eine sehr gute und bürgernahe Möglichkeit.“ Gegründet wurde die Genossenschaft 1947, um der damals katastrophalen Lage auf dem Wohnungsmarkt in der frühen Nachkriegszeit entgegenzuwirken. Im ersten Schritt wurden 24 Wohnungen für die Herborner Bürger errichtet. Bis heute ist der Wohnungsbestand auf 927 Wohneinheiten in mehr als 100 Gebäuden angewachsen, die vor allem in der Kernstadt Herborns gelegen sind und Platz für rund 1.900 Menschen aller Altersgruppen bieten. „Die Bewohner unserer Wohnungen repräsentieren einen breiten Alters- und damit Generationenquerschnitt. Unser jüngstes wohnendes Mitglied ist 16, das älteste 101 Jahre alt. Allerdings stellen auch wir uns auf den demografischen Wandel ein, so dass Themen wie altersgerechtes Bauen immer mehr in den Vordergrund rücken“, führt Kling aus.

„Attraktiven Wohnraum zu bezahlbaren Preisen bereitzustellen ist neben einer guten Infrastruktur einer der wichtigsten Standortfaktoren. Und genau hier sehen wir unsere Aufgabe“

Geeigneter Wohnraum für ältere Menschen wird immer wichtiger

Das wird auch im jüngsten Bauprojekt der Genossenschaft an der Konrad-Adenauer-Straße deutlich, das für ca. 10 Millionen Euro errichtet wurde und im Laufe der letzten beiden Jahre fertiggestellt wurde. Insgesamt befinden sich hier 57 Wohnungen, von denen 54 barrierefrei sind. Daneben sind im Neubau zwei Gewerbeeinheiten untergebracht. „Bei der Konzeption dieses Gebäudes haben wir uns vor allem an den Bedürfnissen älterer Menschen orientiert", macht Kling deutlich. Dazu zählt neben der barrierefreien Bauweise auch, dass ein Gemeinschaftsraum geschaffen wurde und auch in der Außenanlage altersgerechte Freizeitmöglichkeiten wie ein großes Schachbrett und eine Boulebahn angeboten werden. „Wie groß der Bedarf nach altersgerechtem Wohnraum ist, wird dadurch deutlich, dass die Wohnungen binnen kürzester Zeit vermietet waren", so GBS-Vorstand Kling. Um Wohnungen der Genossenschaft kann sich jeder bewerben. Noch weiter geht das Kooperationsprojekt mit dem AWO Kreisverband Lahn-Dill, von dem die Genossenschaft im vergangenen Jahr 102 Wohnungen in sieben Häusern übernommen hat. Betrieben werden die Wohneinheiten von der GBS, die AWO, die das Pflegeheim zurückgemietet hat, stellt die Pflege der vorwiegend älteren Bewohner bereit. „Solche Betreibermodelle sind sinnvoll, da sich jeder Partner auf seine Kernkompetenzen konzentrieren kann", macht Kling deutlich.

Auch Energieeffizienz gehört zum altersgerechten Wohnen

„Gerade für ältere Menschen mit begrenzten finanziellen Mitteln sind niedrige Betriebskosten wichtig", führt Kling aus und ergänzt: „Daher haben wir bereits bei der Planung des Neubaus in der Konrad-Adenauer-Straße auf ein modernes Energiekonzept mit hoher Effizienz geachtet und berücksichtigen dies auch bei allen Sanierungsmaßnahmen im Bestand." So ist das Gebäude mit einem eigenen Blockheizkraftwerk ausgestattet, das Strom und Wärme erzeugt, verfügt über eine Solaranlage auf dem Dach und ist als Wärmerückgewinnungshaus konzipiert. Für die Bewohner bedeutet dies, dass sie deutlich weniger Energie zum Heizen aufwenden müssen, als im Vergleich zu herkömmlichen Wohngebäuden benötigt wird.

„Stadtwerke Herborn sind unser natürlicher Partner"

Energie ist auch das Thema, das die Genossenschaft mit den Stadtwerken Herborn verbindet, von denen die GBS pro Jahr rund 6 Millionen Kilowattstunden Gas zum Betrieb der über 900 Wohnungen mit rund 58.000 qm Wohnfläche bezieht. „Genau wie wir, so haben auch die Stadtwerke Herborn die regionale Entwicklung im Blick – wir in Fragen des Wohnraums, die Stadtwerke in Fragen der Energieversorgung. Damit sind sie als Energieversorger und Dienstleister vor Ort sozusagen ein natürlicher Partner, wenn es um die Energieversorgung von Liegenschaften in Herborn geht", kommentiert Kling die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken. Außerdem sei es vor allem bei technischen Störungen und wenn es um Wartungsarbeiten bei der Technik zur Energieversorgung gehe, von großer Bedeutung, einen kompetenten Partner mit kurzen Reaktionszeiten und guter Erreichbarkeit vor Ort zu haben, betont der Vorstand der Genossenschaft. „Genau diese Erfahrungen haben wir mit den Stadtwerken gemacht", so Kling, der abschließend ergänzt: „Außerdem fühlen wir uns durch die Stadtwerke schlicht und einfach gut betreut."



Marl-Thomas Kling leitet als Vorstand die Gemeinnützige Bau und Siedlungsgenossenschaft Herborn eG



Landhotel Berghof in Mittenaar

Lauwarmer Erdbeer-Spargelsalat mit Ziegenkäse

- *1 Pfund frischer Stangenspargel*
- *1 Schale Bio-Erdbeeren*
- *1 Bund Bärlauch*
- *1/8 l trockener Weißwein*
- *etwas Olivenöl (mild/fruchtig)*
- *Salz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle, Zitrone, etwas Zucker*
- *150 g (mehr oder weniger) Ziegenfeta*

Spargel schälen und in 3 cm dicke Tranchen schneiden, Erdbeeren putzen, Bärlauch waschen, trocknen und in feine Streifen schneiden.

Spargeltranchen in etwas Olivenöl scharf anbraten, mit Zucker und Salz würzen, mit Weißwein ablöschen und bei kleiner Hitze kurz weiter schmoren. Erdbeeren vierteln. Pfanne vom Herd nehmen, den Bärlauch und das restliche Olivenöl dazu geben, mit Salz, Pfeffer und Zitrone abschmecken. Kurz vor dem Servieren die Erdbeeren unterheben, Spargelsalat anrichten und den Ziegenfeta darüber zerbröseln.

Nochmals schwarzen Pfeffer darüber mahlen und lauwarm servieren.

(Wir empfehlen Ziegenfeta mit hohem Fettgehalt und je nach Geschmack kann man das Ganze noch mit einer Hibiscus-Balsamico-Glace dekorieren.)

Impressum

Stadtwerke Herborn GmbH (V.i.S.d.P.)
Walkmühlenweg 12 · 35745 Herborn

Tel.: 02772 / 502-0
Fax: 02772 / 502-304
info@stadtwerke-herborn.de
www.stadtwerke-herborn.de

Redaktionelle Leitung:

Jürgen Bepperling, Geschäftsführer

Konzeption und Redaktion:

C3 Public Relations
Dr. Berend von Thülen
Lange Ortsstraße 4
35394 Gießen

Konzeption und Gestaltung:

die.interaktiven GmbH & Co. KG
Charlotte-Bamberg-Straße 2
35578 Wetzlar

Stadtwerke Herborn